

Öffentliche Bauten räumen ab

Leipziger Architekturpreis verliehen / Drei Sieger und vier lobende Erwähnungen

Bei der Verleihung des alle zwei Jahre ausgelobten Leipziger Architekturpreises zur Förderung der Baukultur haben gestern in erster Linie öffentlich finanzierte Projekte abgeräumt. Zwei der drei Hauptpreise gingen an von Kommune oder Bund bezahlte Bauten, bei den vier lobenden Erwähnungen waren ausschließlich staatliche Objekte vertreten.



Foto: Martin Pelzl

Peter Conradi

„Es waren bei der diesjährigen Auflage in der Tat viele Projekte der öffentlichen Hand dabei“, sagte der Jury-Vorsitzende Peter Conradi, der unter anderem einige Jahre der Bundesarchitektenkammer vorstand. Von den 26 eingereichten Arbeiten seien 18 von Stadt,

Freistaat und Bund finanziert worden. Die Jury sei sehr angetan von der Qualität aller Bewerbungen gewesen. Conradi verriet zugleich, dass er sich bei einem Objekt befangen erklären musste. „Ich war Vorsitzender des Preisgerichts für den Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek“, erzählte er.

Seine Kollegen Hilde Léon aus Berlin Till Rehwaldt aus Dresden, Amandus Sattler aus München, Ullrich Schwarz aus Graz sowie Barbara Steiner, Direktorin der Galerie für Zeitgenössische Kunst, und Thomas Topfstedt von der Uni Leipzig hätten aber auch ohne seine Stimme dieses Projekt (Gabriele Glöckler, Stuttgart) für einen Hauptpreis erkorren. Ebenso eine „Goldmedaille“ gewannen der Neubau der Kita Zwergenland in der Erich-Zeigner-Straße (Wittig Brösendorf Architekten, Leipzig) sowie der Umbau und die Erweiterung einer Ex-Fabrik in der Gießereistraße (Homuth + Partner Architekten, Leipzig). Lobende Erwähnungen gab es für das Neue Theatrum, die Sporthalle des Werner-Heisenberg-Gymnasiums, die thermische Sanierung dreier Plattenbauschulen und die Einfeldsporthalle in der Franz-Mehring-Schule.

„Ich finde es schön, dass mit den Preisträgern ganz unterschiedliche Bauaufgaben gewürdigt wurden – große, kleine und die Sanierung eines In-



Hauptpreis: Umbau und Erweiterung dieser ehemaligen Fabrik in der Gießereistraße in Plagwitz durch das Leipziger Büro Homuth + Partner Architekten. Foto: Architekturbüro



Hauptpreis: der im Vorjahr eröffnete und vom Leipziger Büro Wittig Brösendorf Architekten entworfene Neubau der Kita Zwergenland in der Erich-Zeigner-Allee. Foto: Architekturbüro

dustriegeländes ist ebenso dabei“, erklärte Baubürgermeister Martin zur Nedden (SPD). Und die Qualität aller Beiträge zeige: Gute Architektur müsse nicht teuer sein. Dies konnte sein Chef, Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) nur unterstreichen. Er verwies zudem darauf, dass „solch ein Preis in deutschen Kommunen noch lange nicht selbstverständlich ist“. Aber wichtig, wie Jury-Chef Conradi betonte, denn „das Aussehen gehört zum Ansehen einer Stadt“.

Martin Pelzl

Alle eingereichten Objekte werden vom 18. Oktober bis 4. November in der Unteren Wandelhalle des Neuen Rathauses präsentiert (Montag bis Donnerstag: 8 bis 18 Uhr, Freitag: 8 bis 15 Uhr). Den Katalog zur Schau gibt es beim Stadtplanungsamt gegen eine Schutzgebühr von fünf Euro (E-Mail: stadtplanungsamt@leipzig.de).